

Funde von fossilen Kopffüßern (Cephalopoden) aus den mittel-miozänen Ablagerungen des Grazer Beckens

WANZENBÖCK G.¹

¹ Privatsammler, Breitegasse 7, 2540 Bad Vöslau, Österreich. E-Mail: g.wanzenboeck@gmx.at

Heiß begehrt sind fossile Reste von Kopffüßern sowohl bei privaten Fossiliensammlern, als auch bei Museen. Denn selbst Laien zeigen sich begeistert bei der Betrachtung von manchmal wagenradgroßen Schalen oder Steinkernen von Ammoniten und Nautiliden. Leider war es mit der Arten- und Formfülle im Känozoikum aber rasch vorbei, da die meisten von ihnen die KT-Grenze nicht überlebten. Die Vertreter der außenschaligen Ammonoidea verschwanden ganz von der Bildfläche und es schwimmen heute nur mehr sehr wenige Arten der schalenträgenden Nautiloidea durch unsere Weltmeere. Als Perlboot kennen viele diese faszinierenden lebenden Fossilien, die ihre Form über hunderte Millionen Jahre nicht verändert haben. Da die große Gruppe der innenschaligen Kopffüßer, besser bekannt als Tintenfische (Coleoidea), aber oft nur mehr sehr reduzierte oder gänzlich fehlende Hartteile aufweisen, sind diese fossil oft nicht belegt. Bis auf die oft massenhaft vorkommenden Reste der ausgestorbenen Gruppe der Belemniten, sind Fossilien von Tintenfischen eher Mangelware und das Wissen über ihre Entwicklung daher lückenhaft.

Umso mehr freute aus diesem Grund der Fund von Resten fossiler Kopffüßer aus mittel-miozänen Ablagerungen des Grazer Beckens. Im Zuge der Abbautätigkeit des heute stillgelegten „alten Steinbruchs“, der damaligen Perlmooser Zementwerke AG (heute Holcim GmbH) in Retznei bei Ehrenhausen, konnten 1992 zwei Schulp der Art *Sepia vindobonensis* SCHLOENBACH von mir gefunden werden. Sie befanden sich in den ca. 14,4 Mio. Jahre alten grauen, pyritreichen Tonmergel-Ablagerungen aus dem Badenium. Erstmals wurde der Fund 1994/95 von HARTMUT HIDEN in den Mitteilungen der Abteilung Geologie und Paläontologie des Landesmuseum Joanneum beschrieben. 2015 wurden sie ebenfalls in dem umfangreichen Artikel „*Sepia* from the Miocene of the Central Paratethys“ von MARTIN KOSTÁK und JÁN SCHLÖGL bearbeitet und abgebildet. Dieser Artikel erschien im bekannten Journal of Systematic Paleontology im Jänner 2016. Ironischerweise, wurde im Erscheinungsmonat im neuen Bruch am Rosenberg, der Zementfirma Lafarge Werk Retznei (heute Holcim GmbH), von mir ein noch weit größerer und besser erhaltener Schulp von *Sepia vindobonensis* geborgen. Bei Steinbrucherweiterungen 2004 im Leithakalkbruch Weissenegg bei Wildon, der ebenfalls Lafarge gehörte, konnten etliche Schalen des Nautiliden *Aturia aturi* (BASTEROT) gefunden werden. Sehr bemerkenswert waren die gute Erhaltung und die relativ große Fundhäufigkeit. Vermutlich handelte es sich hierbei um einen Spülsaum, in dem es zu einer Anreicherung von angeschwemmten Schalen kam. Auch aus dem Steinbruch Retznei befindet sich ein Fossil von *Aturia aturi* in meiner Sammlung, das ebenfalls in den tegeligen Ablagerungen über dem Leithakalk geborgen wurde. HARTMUT HIDEN veröffentlichte 1994/95 weitere Funde von Privatsammlern dieser Perlbootart aus Retznei. Diese lagen ihm sowohl in Schalen- als auch Steinkernerhaltung vor. Ein historischer Fund eines Papierbootes *Argonauta johanneus* HILBER sei der Vollständigkeit halber hier auch noch erwähnt. In mittel-miozänen, tonigen Ablagerungen aus Wetzelsdorf als Steinkern gefunden, wird dieser ausgesprochen seltene Fund heute im Joanneum Graz aufbewahrt. Als Abguss ist das Fossil in der Dauerausstellung zu bewundern. Lange galt der 1915 von VINCENC HILBER beschriebene fossile Vertreter der Argonautoidea, als ältester Vertreter der Papierboote weltweit.

Dies sind weitere Beispiele wie wichtig die Zusammenarbeit von Privatsammlern und Wissenschaftlern ist, um Funde zu bergen, zu bearbeiten, und damit Wissen zu mehren – eine wichtige Zielsetzung einst bei der Gründung der ÖPG. Diese Zusammenarbeit hat auch heute nichts von ihrer Wichtigkeit verloren.